

**Zeitschrift:** Die Berner Woche  
**Band:** 35 (1945)  
**Heft:** 35

**Artikel:** Vom Altpapier zum Karton  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-648553>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

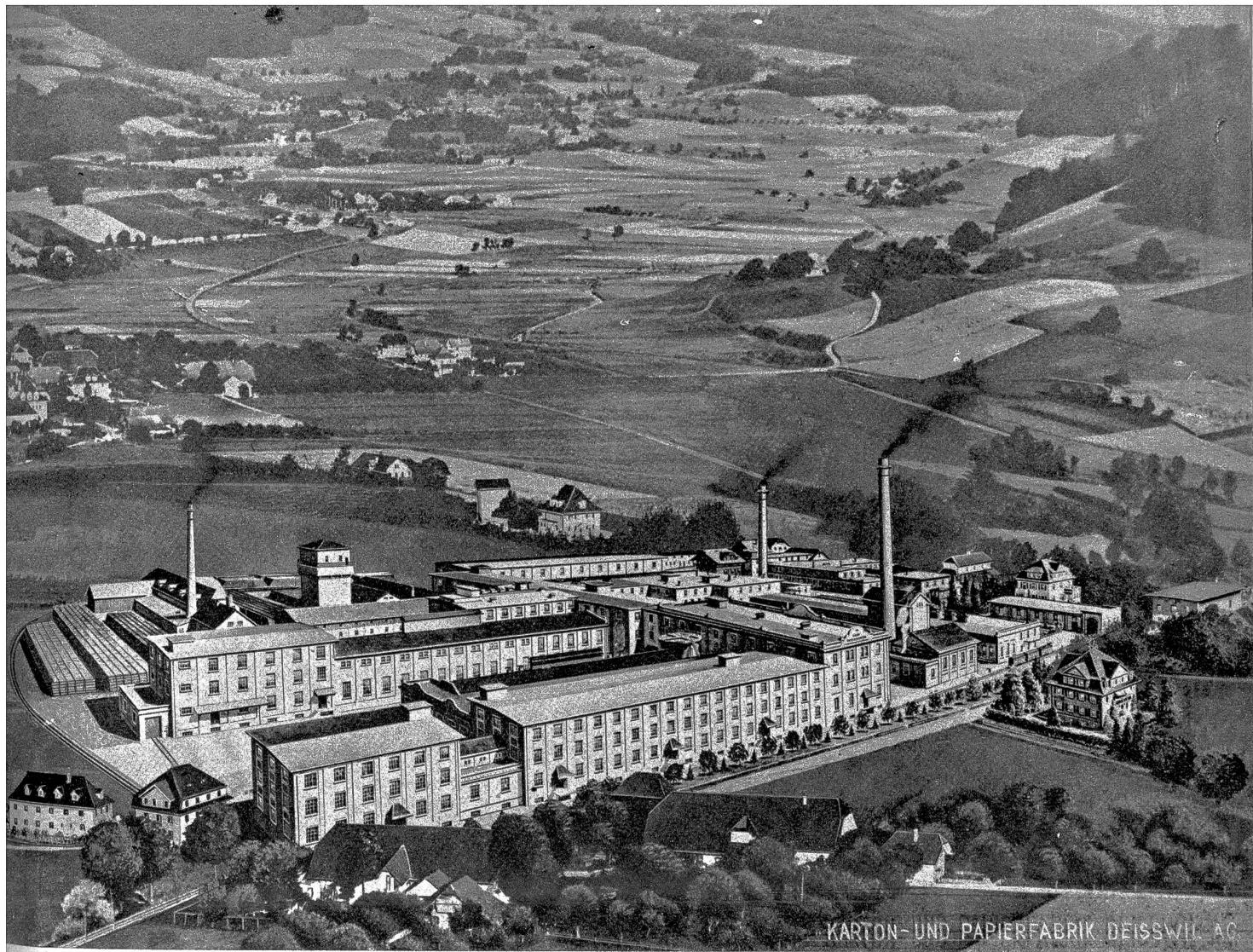
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

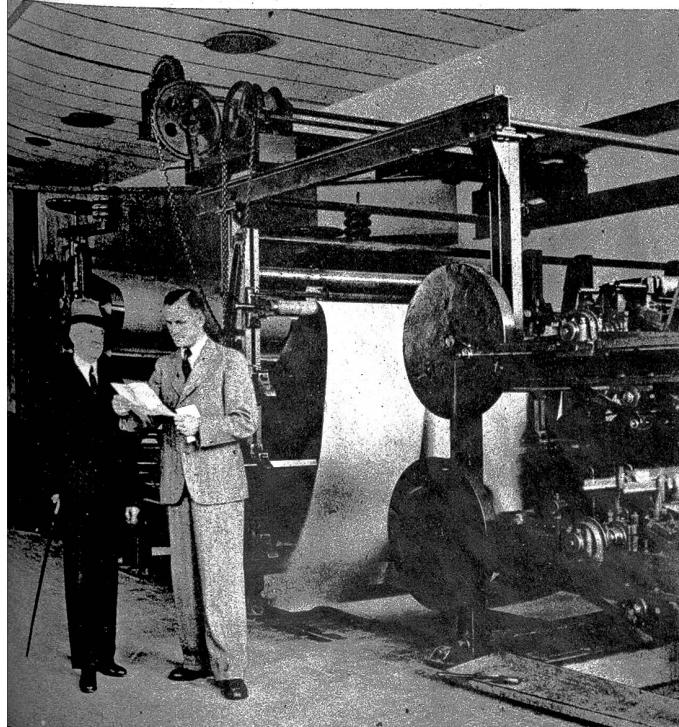
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



KARTON- UND PAPIERFABRIK DEISSWIL AG

# Vom Altpapier zum Karton

Aufnahmen aus dem Betriebe der Karton- und Papierfabrik Deisswil AG.



Photos  
W. Nydegger

Der Seniorchef,  
Herr Albert Joerg,  
beim Rundgang durch  
den Betrieb

In einem Betriebe, in dem dauernd 400 Personen beschäftigt werden und mit fünf grossen Maschinen eine Produktionskapazität von über 100 Tonnen Karton und Papier pro Tag erreicht werden kann, ist wohl der Produktionsweg vom Altpapier zum Karton im technischen Sinne eigentlich ein recht kurzer, im Sinne der historischen Entwicklung des Unternehmens aber ein recht langer.

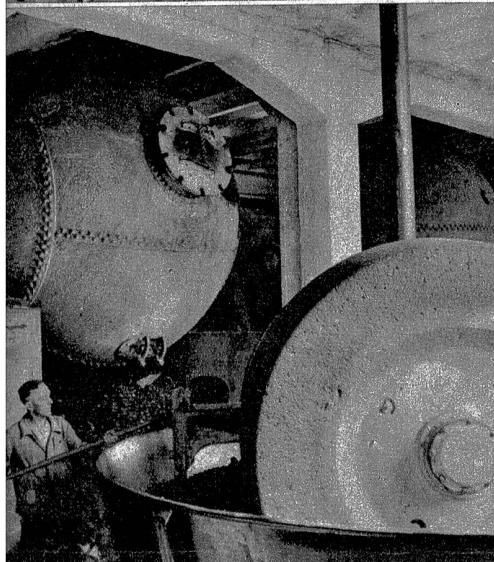
Mit der Einrichtung einer selbstkonstruierten Handpappenmaschine legte im Jahre 1876 Herr Ulrich Joerg den Grundstein zur Karton- und Papierfabrik Deisswil AG. Zu dieser Zeit waren die Buchbindereien fast die einzigen Konsumenten von Karton, und das Absatzgebiet des neu gegründeten Unternehmens beschränkte sich zur Hauptsache auf den Kanton Bern. Eine und dann mehrere Handpappenmaschinen mit einer Produktion von einigen hundert Kilos pro Tag vermochten den entsprechenden Bedarf zu decken.

Eine wesentliche Erweiterung bedeutete das Aufstellen einer Langsiebmaschine um die Jahrhundertwende. Damit nahm der Umfang der Fabrikation stark zu. Deisswil konnte zur Erzeugung einer Reihe von Spezialprodukten übergehen und das Absatzgebiet auf die ganze Schweiz ausdehnen.





Links:  
Einfüllen von Altpapier in den Kugelkocher



Rechts:  
Das vorbereitete Rohmaterial wird nach bestimmten Rezepten in den sog. Holländer eingetragen, mit Wasser verdünnt, gemischt und feiner gemahlen



Links:

Im Kugelkocher wird das Altpapier aufgeweicht und nachher im Kollergang gemahlen

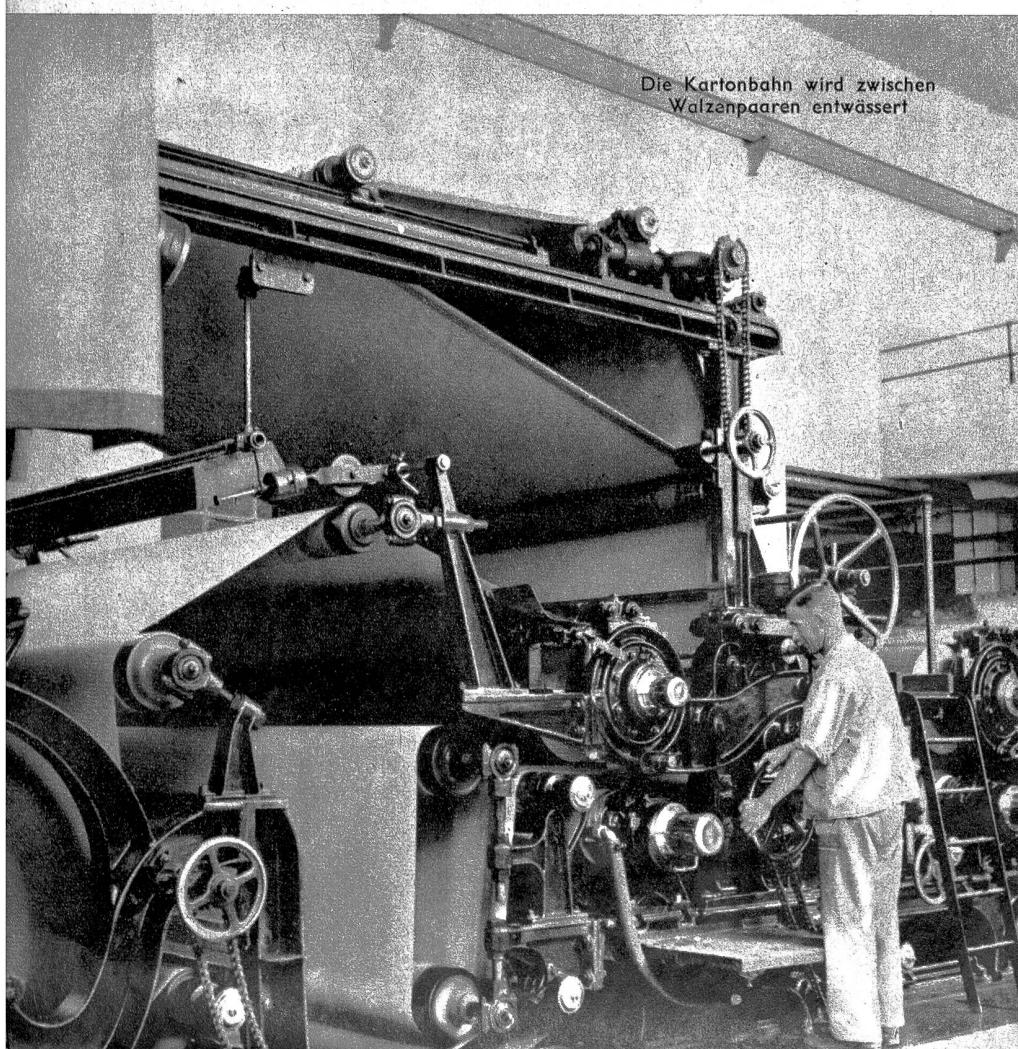
Nach und nach nahm die Bedeutung des Kartons einen ungeahnten Aufschwung. Neben die Buchbindereien traten als viel grössere Konsumenten die Kartonagefabriken zur Herstellung von Schachteln aller Art, ferner die Dachpappenfabriken, die Wellpappfabriken und endlich die Lithographieanstalten, welche besonders hohe Anforderungen an die Qualität des Kartons stellen. Um mit der Entwicklung Schritt halten zu können, wurden im Laufe der Jahre in Deisswil noch drei Rundsiebmaschinen und schliesslich eine modernste

kombinierte Lang- und Rundsiebmaschine aufgestellt. Eine Streicherei und eine eigene Holzsleiferei wurden dem Betriebe geschlossen.

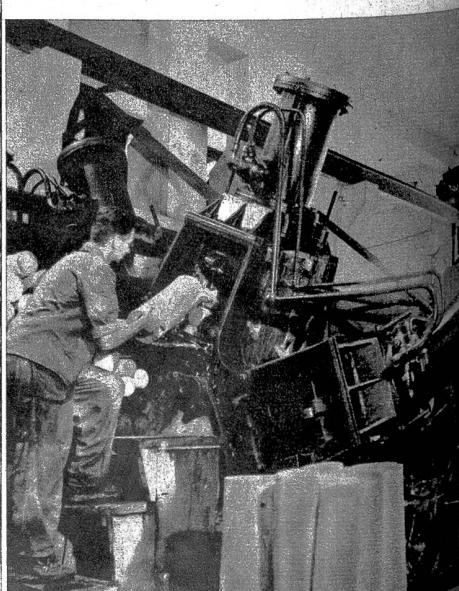
Mit der neuen kombinierten Maschine werden feinste, früher zum Teil nur auf dem Importwege erhältliche Kartons für Lithographiezwecke hergestellt, während die anderen Maschinen auf die Fabrikation der verschiedenen Sorten von Graukarton, Holzkarton, Rohpappe, Filzkarton, Schrenz und Strohpapier spezialisiert sind. Infolge dieser Spezialisierung und der langjährigen Erfahrung eines geschulten Fachpersonals ist Deisswil in der Lage, auch höchste Ansprüche an die verschiedenen Kartonqualitäten zufriedenzustellen.

Der Fabrikationsgang vom Rohmaterial zum fertigen Karton ist ein recht komplizierter, und der Laie, welcher im täglichen Gebrauch das Papier als eine Selbstverständlichkeit hinnimmt, ahnt nicht, was es für gewaltige Bauten und maschinelle Einrichtungen bedarf, um Papier oder Karton herzustellen. Als Rohmaterial wird neben Holz und Zellulose in Deisswil namentlich auch Altpapier verbraucht, welches in Form von Zeitungen, Druckstempf und gemischtem Altpapier Verwendung findet.

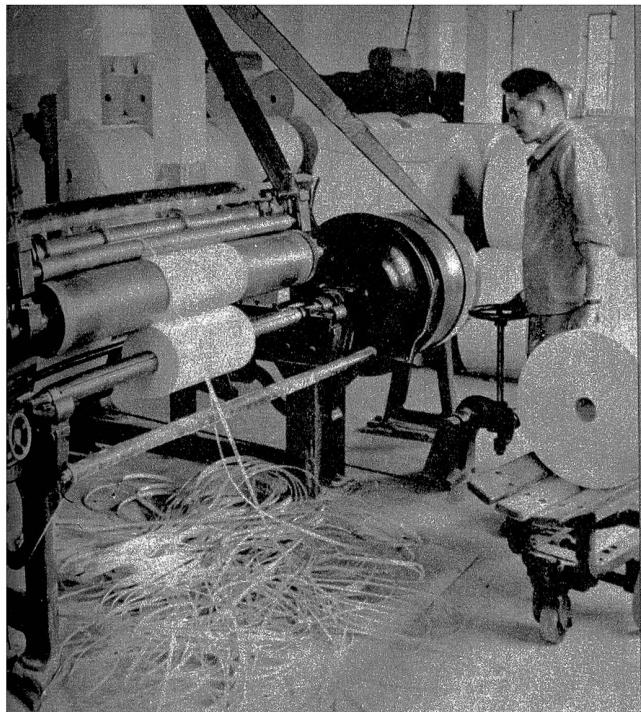
Das Altpapier wird nach Aussortierung von allerlei Unreinheiten in den Kugel-



Die Kartonbahn wird zwischen Walzenpaaren entwässert

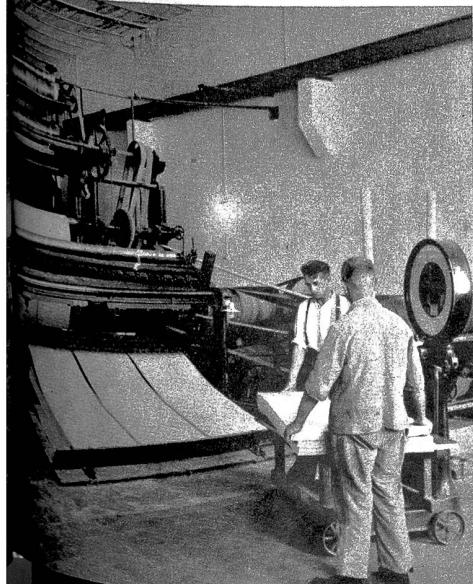


Einfüllen von Papierholz in den Schleifer



kochern aufgeweicht und anschliessend im Kollergang durch drehende und reibende Bewegung der Mahlsteine in die einzelnen Fasern zerlegt. So wird es für den eigentlichen Fabrikationsprozess vorbereitet und in dieser Form mit anderen Rohmaterialien, wie Holzschliff, Zellulose und Chemikalien nach bestimmten Rezepten in den sogenannten Holländer eingetragen. Der Holländer ist eine Mahl- und Mischmaschine. Er besteht aus einer Betonwanne, welche durch eine Mittelwand in zwei Kanäle getrennt ist, in denen der Faserbrei mit einer Walze solange gemahlen und gemischt wird, bis er den nötigen Feinheitsgrad erreicht hat. Den fertigen Stoffbrei lässt man darauf in die Rührbütte, aus welcher er unter starker Verdünnung auf die eigentliche Papier- oder Kartonmaschine geleitet wird. Diese Maschinen sind von gewaltigem Ausmass und in grossen Hallen montiert. Der Faserbrei wird auf mehrere endlose, sich vorwärtsbewegende Siebe geleitet, welche Wasser entziehen und die Fasern zu einer endlosen Bahn zusammenfügen. Diese vorerst noch nasse Kartonbahn wird weiter durch Walzenpaare, die sogenannten Nasspressen, geführt und entwässert, und das restliche Wasser wird in der Trockenpartie verdampft. Am Ende der gewaltigen Maschine wird die Kartonbahn in die gewünschten Formate geschnitten.

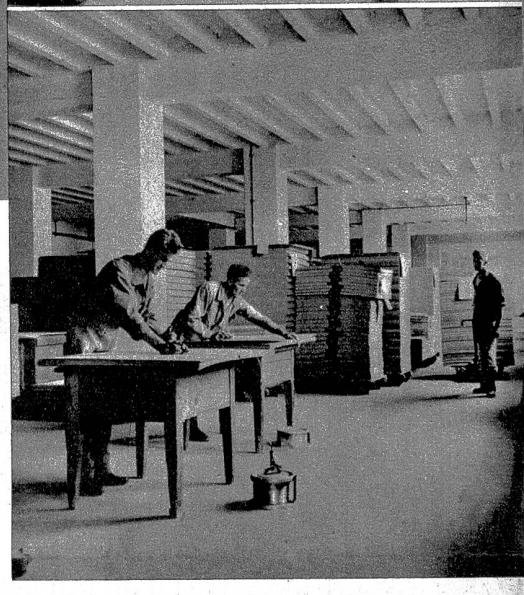
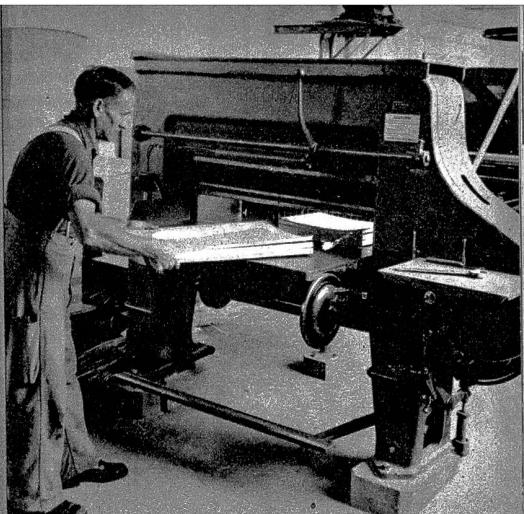
Am Ende der Maschine wird die Kartonbahn in Bogen geschnitten



**Rechts:**  
Im Ausrüstungsaal können die Bogen auf Schneidemaschinen in jedes beliebige Kleinformat geschnitten werden

**Links:**  
Neben Bogen werden für bestimmte Zwecke Karton in Rollen verlangt, die mit Rollenschneidmaschinen zugeschnitten werden

**Rechts:**  
Die fertiggestellten Kartonqualitäten werden für den Versand in Pakete gebunden



Ansicht einer der grossen Maschinen, die die Herstellung vom Faserbrei bis zum fertigen, geschnittenen Karton in einem Fabrikationsvorgang bewältigen